ISSN 1560-6325 ISBN 978-3-901989-16-2 € 15,–

polylog 18 2007

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

WELTZIVILGESELLSCHAFT

MIT BEITRÄGEN VON

MARLIES GLASIUS, DARIO AZZELLINI, ALI PAYA, OLIVER MARCHART, RADHA D'SOUZA
ASHRAF SHEIKHALASLAMZADEH, DETLEV QUINTERN

SONDERDRUCK

WELTZIVILGESELLSCHAFT

5

MARLIES GLASIUS

Weltzivilgesellschaft und die Aussichten für eine globale Öffentlichkeit

21

DARIO AZZELLINI

Konstituierende Macht statt Zivilgesellschaft

27

ALI PAYA

Die Gestalt der kommenden globalen Zivilgesellschaft
Vorschläge für eine mögliche islamische Perspektive

45

OLIVER MARCHART

Die List des Konflikts
Protest in der Weltzivilgesellschaft

55

RADHA D'SOUZA

Ein Blick in die Kristallkugel: »Zivilgesellschaft« und »Humanität« im 21. Jahrhundert

FORUM

63

ASHRAF SHEIKHALASLAMZADEH

Philosophie der Liebe bei Jalal ad-Din Rumi

77

DETLEV QUINTERN

Über den Humanismus bei Ihwan as-Safa

94

REZENSIONEN & TIPPS

128

IMPRESSUM

129

POLYLOG BESTELLEN

Rolf Eickelpasch, Claudia Rademacher: *Identität*.
transcript Verlag, Bielefeld 2004.
ISBN 3-89942-242-2, 133 Seiten.

Identität ist seit einer Weile in universitären, aber auch außeruniversitären Debatten zum inflationär gebrauchten Begriff geworden. Ob es um »Leitkultur« geht oder um »Hybridität«, um »Globalisierung«, »multikulturelle Gesellschaft« oder »prekäre Arbeitsverhältnisse« in »segmentierten Gesellschaften« – überall geht es auch um Identität. Der Band aus der Reihe »Einsichten« zeichnet die Karriere des Wortes Identität im soziologischen und kulturwissenschaftlichen Kontext auf rund 130 Seiten inklusive einer kleinen, aber feinen Literaturangabe nach.

In einem Einführungskapitel wird gezeigt, wieso und wie Identität in der Krise ist: nicht gerade überraschend, das kann wohl nicht sein, aber scharf beobachtet und gut durchdacht geben die beiden AutorInnen einen Überblick über gängige sozial- und kulturwissenschaftliche Konzepte von Identität. Wer im *global village* zwischen allen Stühlen sitzt, kann entweder irritiert nach der eigenen Identität suchen oder aber sich über die Zwischenbereiche zwischen den Kulturen freuen und sie kreativ oder subversiv nützen. Identitätsarbeit ist nötig, wenn die Sinnwelten zerfallen und sich die sozialen Welten vervielfältigen. Unter den Topoi Bastelexistenz, Patchworkidentität, flexibles und nomadisches Selbst werden die verschiedenen Strategien der notwendigen Selbsterfindung aus soziologischer Sicht erläutert. Im zweiten Abschnitt geht es dann um Identitätspolitik: um Migration, Nationalismus, Postkolonialismus, um »Rasse«, Ethnizität, Genderidentitäten und hybride Identitäten – also um die Konstruktion von Andersheit und die politischen Probleme und Möglichkeiten, die sich daraus ergeben.

Claudia Rademacher und Rolf Eickelpasch gelingt das schwierige Stück, einerseits ein fachlich dichtes Buch zu verfassen, andererseits aber so zu schreiben, dass die Sätze nicht in sich selbst ersticken. Knapp und trotzdem farbig skizzierte Beispiele geben dem Buch eine zusätzliche Dimension. Am Ende wird klar, dass die Absicht des kleinen Büchleins durchaus belehrend ist: geht es den beiden AutorInnen doch um Identitätskompetenz, einen Begriff, den Oskar Negt geprägt hat. Identitätskompetenz bedeutet nicht nur Rückzug auf die eigene Identität, sondern auch politische und soziale Positionierungen in Situationen, in denen Anerkennung oder Unterstützung fehlt und scharfsinniges Denken vonnöten ist, um die eigene Lage zu bestimmen.

Ursula Baatz